

Das erste Wanderwochenende der MKC- Paddelfreunde fand dieses Jahr wegen der späten Osterferien schon am 09./10. April auf unserem Hausfluss Lahn statt. Und wie sollte es anders sein: bei Bilderbuchwetter, Sonnenschein pur und angenehmen Temperaturen um 20° C konnten wir die aus dem Winterschlaf erwachende Natur vom Fluss aus bewundern und uns an dem zarten Grün der ausschlagenden Bäume sowie an den in Blütenpracht stehenden Sträuchern erfreuen.

Quartier bezogen wir auf dem Gelände des PC Wissmar. Die meisten Teilnehmer fuhren Freitagabend los, so dass man sich schon in der Nacht auf Samstag grillender Weise auf die bevorstehenden zwei Touren vorbereiten konnte.

Zwar kühlte es des Nachts mächtig ab (Tiefsttemperatur 3° C), doch den harten Burschen in Zelt und Auto konnte das nichts anhaben, und so manche gut gefüllte Wärmflasche zauberte auch für das zarter besaitete weibliche Geschlecht wohlige Wärme in die Schlafsäcke.

Die erste Tour führte uns am Samstag ab ca. 10.45 Uhr auf ca. 16 km Streckenlänge von Roth, Einstieg unterhalb der Brücke, zum Standort Gießen- Wissmar. Ja, und da war es wieder, dieses Gefühl von Ruhe und friedlicher Gelassenheit und Glück, was – gerade nach der langen Winterpause – beim Dahingleiten übers Wasser ins Herz huscht.

Um die mitgeführten Futterpakete vertilgen zu können und sich ein wenig auszuruhen, legten wir eine Pause an der Raststelle bei Odenhausen ein. Leider war die Bank weg. Die hatte wohl noch nicht Saison. So saßen und lagen wir in schöner Runde auf der Wiese, auch nicht schlecht. Das Wehr bei Lollar ließ sich von den Kanadiern und den meisten Kajaks gut runterrutschen. Bei Ankunft in Wissmar übten dort die Slalomfahrer fleißig auf ihrer Strecke.

Nun mussten noch die Autos von der Einsatzstelle zurückgeholt werden. Dieses Unterfangen endete für eine Teilnehmerin (= mich) wenig erquicklich – samt Auto im Graben. Der ADAC rettete physisch und die Paddelkollegen psychisch.

Des Abends war die Stimmung bei Grill und Lagerfeuer und herrlich sternenklarem Himmel wieder bestens. Nebenan vergnügten sich ein paar junge Menschen bei ein paar zu vielen Flaschen Bier und Wodka Gorbatschow ein paar Stunden zu lang. So fiel ihnen wohl kaum auf, wie unser Schlafbedürfnis mit dem Dum-Dum ihrer wahnsinnig rhythmischen Musik und ihren fröhlichen Ausrufen bis hinein in die Morgendämmerung einen harten Wettkampf ausfocht. Am Ende siegte unsere Erschöpfung! (Für Insider: Man munkelte, sie feierten dort in dem tiefen Wald in einem Haus voller Leichen und als Wegweiser diente eine Symbiose aus überfahrenem Schaf und verkohltem Designerrad....)

Der Sonntagmorgen begann gegen halb acht/ acht recht frisch (3 ° C), so dass ein jeder dick ver mummt zum Frühstück schritt. Doch sobald die Sonne auch an diesem Tag wieder hervor kam, konnten die Schalen abgeworfen werden und es begann um halb zehn die Abfahrt nach Solms. Nachdem wir einen jungen Paddler in die Geheimnisse des Schleusenfahrens eingewiesen hatten, glitten wir 12 Paddelfreunde und 2 Hunde dort mit unseren 7 Einerkajaks und 3 Kanadiern bei der Schleuse für die zweite 16-km-Tour ins Wasser. Nils, der seinem Kajak zu groß geraten war, stieg in einen der Kanadier um, der – zuvor noch mit nur einem Mann besetzt – jetzt geradezu in einen Geschwindigkeitsrausch geriet. Zurückgelassen wurde dadurch Kanadier Nr. 3 mit Ein-Mann-Besatzung, der jedoch dankbare Begleitung in zwei armlahmen PaddelkollegInnen fand, froh darüber, etwas gemütlicher dahingleiten zu können. Dieses Mal rasteten wir schon etwas zeitiger, da der Jugendzeltplatz in Leun eine nette Ausstiegs- und Rastgelegenheit bietet. Die Strecke weiter bis Löhnberg, wo wir schon recht früh am Nachmittag ankamen, schlängelte sich landschaftlich sehr schön durchs Tal. An diesem Tag flogen zahlreiche dick beflügelte Insekten in Brust- und Augenhöhe, da ging Reden nur unter vorgehaltener Hand (mach das mal einer vor während des Paddelns....) und so manches Flügeltierchen reiste dann auch gegen seinen Willen unter dem Hut oder zwischen den Klamotten weiter den Fluss mit

abwärts. Mit den Autos ging's zurück zum PC Wissmar, wo Helga lecker Kaffee und Kuchen für alle bereithielt.
Hinter uns liegt ein Wochenende wie es besser kaum hätte sein können und ein prima Saisonstart.